



Beteiligungsprojekt
Unter dem Riedweg

Vandalismus
„Aktionstag gegen Vandalismus in Oberzwehren“

**Feste, Feiern,
Vorfürhrungen**

Programm


Ferienbündnis Oberzwehren

Stiftungen für Soziales



Gefördert von:



1. Woche 13. Juli – 17. Juli	2. Woche 20. Juli – 24. Juli	27. Juli – 31. Juli	14. Juli – 18. Juli	21. Juli – 25. Juli	28. Juli – 01. August
<p><u>Spiellandschaft Dönchebach</u> Projektwoche „Wasser“ Für Kinder von 6-12 Jahren. Anmeldung erwünscht. Programm gibt es in der Einrichtung. Tel.: 40 51 93</p> <p><u>IB-Jugendzentrum Brückenhof</u> Wechselnde Angebote für Jugendliche von 14-21 Jahren. Täglich von 14-20 Uhr. Anmeldung teilweise erwünscht. Programm gibt es in der Einrichtung. Tel.: 40 55 78</p> <p><u>Salvador-Allende Jugendzentrum</u> Schulsozialarbeit der GAZ-Schule 13. / 14. Juli „Wir werden aktiv“ . (Klettern und Kochen) von 10-15 Uhr. Für Kinder von 10-14 Jahren. Anmeldung erwünscht. Tel.: 47 04 30 o. 494234</p> <p><u>Frauentreff Brückenhof</u> 13. Juli - 17. Juli Ein Wellness- Nachmittag, ein Ausflug mit Picknick und ein DVD-Abend mit kochen und nach Absprache mit anschließender Übernachtung. Anmeldung erwünscht. Tel.: 40 83 88</p>	<p><u>Spiellandschaft Dönchebach</u> Buntes Programm! Für Kinder von 6 – 12 Jahren. Anmeldung erwünscht. Programm gibt es in der Einrichtung. Tel.: 40 51 93</p> <p><u>IB-Jugendzentrum Brückenhof</u> Wechselnde Angebote für Jugendliche von 14-21 Jahren. Täglich von 14-20 Uhr. Anmeldung teilweise erwünscht. Programm gibt es in der Einrichtung. Tel.: 40 55 78</p> <p><u>Salvador-Allende Jugendzentrum</u> Sommerferienspiele für Kinder von 7-13 Jahren. Anmeldung erwünscht. Programm gibt es in der Einrichtung. Tel.: 49 42 34</p> <p><u>Stadtteil- und Schulbibliothek</u> Es finden Lesungen für Kinder im Kindergarten- Grundschulalter statt. Programm gibt es in der Einrichtung. Tel.: 45 45 9</p>	<p><u>Spiellandschaft Dönchebach</u> „Wir bestimmen selbst“ Kinder gestalten das Ferienprogramm selbstbestimmt. Für Kinder von 6-12 Jahren. Anmeldung erwünscht. Programm gibt es in der Einrichtung. Tel.: 40 51 93</p> <p><u>IB-Jugendzentrum Brückenhof</u> Wechselnde Angebote für Jugendliche von 14-21 Jahren. Täglich von 14-20 Uhr. Anmeldung teilweise erwünscht. Programm gibt es in der Einrichtung. Tel.: 40 55 78</p> <p><u>Salvador-Allende Jugendzentrum</u> Sommerferienspiele für Kinder von 7-13 Jahren. Anmeldung erwünscht. Programm gibt es in der Einrichtung. Tel.: 49 42 34</p>	<p><u>Spiellandschaft Dönchebach</u> Projektwoche „Film und Fotos“ Für Kinder von 6-12 Jahren. Infos und Anmeldung gibt es in der Einrichtung. Tel.: 40 51 93</p> <p><u>Salvador-Allende Jugendzentrum</u> Sommerferienspiele für Kinder von 7-13 Jahren. Anmeldung erwünscht. Programm gibt es in der Einrichtung. Tel.: 49 42 34</p>	<p><u>Salvador-Allende Jugendzentrum</u> Das Haus hat für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren von 16 bis 19 Uhr mit wechselnden Angeboten geöffnet. Nach Absprache findet Ausflüge statt. Tel.: 49 42 34</p> 	<p><u>Salvador-Allende Jugendzentrum</u> Das Haus hat für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren von 16 bis 19 Uhr mit wechselnden Angeboten geöffnet. Nach Absprache findet Ausflüge statt. Tel.: 49 42 34</p>



Eröffnung der Ausstellung „Buntes Land“ auf Seite 22.



Was in der Kita Mattenberg am 22.03.09 los war lesen Sie auf Seite 17.



Wie die Kinder der Kita Prisma die deutsche Sprache besser lernen lesen Sie auf Seite 12.



Beteiligungsprojekt „Unter dem Riedweg“ Seite 10.



„Aktionstag gegen Vandalismus in Oberzwehren“ in der Spiellandschaft Dönchebach Seite 7

Inhalt

nachrichten

Kurznachrichten aus Oberzwehren

S. 4

projekte

Oberzwehren gegen Vandalismus

S. 5

Beteiligungsprojekt „Unter dem Riedweg“ 5-31

S. 10

Sag mal Papa

S. 12

Integration an der Basis -

der Stadtteil Oberzwehren im Blick

S. 28

Ein Gedicht „Mensch bleibt Mensch!“

S. 29

aktionen

„Mmmh, das war lecker!“

S. 13

„So ein Schrott!“

S. 16

Großes Fest in der Kita Mattenberg

S. 17



Edeka Korschan zu Besuch in der Schule Brückenhof/Nordshausen auf Seite 13.

aktuelles

- | | |
|---|--------------|
| Der Förderverein der GAZ sucht
Kinderfahrräder und Klappräder | S. 18 |
| Der Zauber der kleinen Bälle -
Tischtennis in Oberzwehren | S. 19 |
| Erlebte Kreativität im „Bunten Land“ | S. 22 |
| Spiellandschaft am Dönchebach wird 30 Jahre | S. 24 |
| Klingt gut? Klingt gut! | S. 26 |
| Seniorenengemeinschaft im Grünen | S. 27 |
| Aufgewachsen in Kriegszeiten -
Erlebnisse in Oberzwehren zwischen
1920 und 1955 im Interview mit Herr Becker | S. 30 |

sonstiges

- | | |
|------------------------------------|--------------|
| Momente aus einem Stadtteil | S. 14 |
| Marktplatz Oberzwehren | S. 20 |

Editorial

von Rainer Lang

Sommerfrühling - im Sommer 2009 zeigt sich Frühlingsaufbruchstimmung in Oberzwehren. Schauen Sie doch mal, was hier alles von Stadtteilbewohnern auf die Beine gestellt wird, was hier los ist!

Es gibt viele Angebote von den Vereinen, den Kindertagesstätten, den Schulen, den Jugendeinrichtungen, den Wohnungsbaugesellschaften, den Nachbarn und anderen, die zum Mitmachen einladen und viele Chancen bieten.

Mitmachen heißt dabei sein und Spaß haben, gemeinsam erfolgreich sein, andere Bewohner und Mitstreiter kennenlernen, sich in der Nachbarschaft, in der Gemeinschaft wohl fühlen. Tun Sie also etwas für Ihr Wohlfühlgefühl!

Was bewegt Sie hier? Worüber sollte mal berichtet werden? Was haben Sie in Oberzwehren entdeckt, erkundet? Sprechen Sie das Redaktionsteam an. Gemeinsam geht es um Wohn- und Lebensqualität in Oberzwehren!

Viele schöne Sommertage!



Lüstige Gestalten auf dem Nachbarschaftsfest Brückenhof.

Auf ein gutes, neues Jahr!

Die Oberzwehrener Vereine und Verbände pflegen das ganze Jahr über ein reges Vereinsleben mit vielen öffentlichen Veranstaltungen.

Am 1. Februar hatten sie sich zusammengefunden, um gemeinsam als erstes Treffen im neuen Jahr zusammen mit den Oberzwehrener Bürgern das neue Jahr zu begrüßen.

Es war eine gute Gelegenheit Freunden, Nachbarn, Arbeitskollegen oder anderen Mitgliedern aus den Vereinen und dem Stadtteil ein gutes neues Jahr zu wünschen.

Viele Bewohner waren gekommen um die Musik des Blasorchesters des TSV 91 und die Lieder des Gesangsvereins 1863 zu genießen. Die



Bürgerinnen und Bürger aus Oberzwehren beim Neujahrsempfang im KulturHaus Oberzwehren.

Begrüßungsworte sowie die offizielle Einweihung des Namens „Kultur-Haus Oberzwehren“ gaben den Auftakt zum miteinander Reden, es gab viel zu erzählen.

Erstmalig gab es auch ein Vortrag von der Kasseler Schauspielerinnen Sabine Wackernagel, der im Saal für viel Schmunzeln und Lachen sorgte.

Für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Alle Gekommenen begrüßten das neue Jahr 2009 bei Musik, beim Schnuddeln und Kennenlernen.

Feiern und Tagen

Benötigen Sie Räume für Ihre Veranstaltung oder für ein großes Fest? Dann bietet Ihnen das KulturHaus Oberzwehren ideale Voraussetzungen.

Verkehrsgünstig direkt an der Berlitzstraße gelegen verfügt das Haus über zwei Säle, eine Küche, Toiletten sowie moderne Veranstaltungstechnik.

Weitere Informationen und Buchungen bei Herr Meisel:
Telefonnummer: 05 61 / 4 67 15

On top

Hoch hinaus geht es am 31. Oktober 2009 von 11 bis 16 Uhr wieder beim traditionellen Treppenhauslauf der GWH Hessen. Insgesamt müssen die Starter so schnell wie möglich alle 17 Etagen im Hochhaus Heinrich-Plett-Straße 67 bewältigen.

Für die Anmeldegebühr von 3 Euro, ermäßigt 1,50 Euro, erhält jeder Läufer ein Finisher-Shirt, eine Urkunde sowie ein Getränk und einen kleinen Imbiss. Ein umfangreiches Rahmenprogramm sorgt für Stimmung rund um das Haus.



Heinrich-Plett-Str. 67.

Anmelden kann sich jeder ab 10 Jahren unter www.gwh-treppenhauslauf.de oder am Starttag direkt vor Ort. Die schnellsten Läufer, die originellste Staffel und die Schule, die die meisten Teilnehmer anmeldet, erhalten wertvolle Preise.

Gesucht: Hausaufgabenhilfen



Frau Hedewig und Ridwan Tuom während der Hausaufgabenbetreuung im Frauentreff.

Der Frauentreff Brückenhof sucht engagierte Frauen, die immer Montags und Mittwochs von 14.30 bis 16 Uhr Grundschulkindern bei den Hausaufgaben helfen.

Interessierte benötigen weder pädagogische Vorkenntnisse noch müssen Sie als Lehrerin gearbeitet haben. Viel mehr geht es darum, die Erst- bis Viertklässler beim einfachen Rechnen, Schreiben oder dem Vorlesen zu unterstützen.

Die Kinder sind dankbar für jede Hilfe, die es ihnen ermöglicht, den Schulalltag besser zu bewältigen.

Alle neuen Helferinnen erhalten vom Frauentreff eine Einweisung in die ehrenamtliche Tätigkeit und können an einem Probetag in die Aufgabe hinein schnuppern.

Weitere Informationen bei Birgit Hegesbach-Knoop und Marina Hahn.
Frauentreff Brückenhof,
Brückenhofstr. 84
34132 Kassel
Telefonnummer 05 61 / 40 83 88.

Oberzwehren gegen Vandalismus

von Marina Hahn

Da es in der letzten Zeit vermehrt zu Zerstörungen im Stadtteil gekommen ist, einigte sich der Stadtteilarbeitskreis für Kinder, Jugend und Soziales in Oberzwehren darauf, dass im Frühjahr ein Aktionstag zu diesem Thema stattfinden soll. Das Ziel oder die Ideen waren: Sensibilisierung der Nachbarschaft, Öffnung der Einrichtungen zum Stadtteil hin, Anzeigeverhalten ändern, mehr Austausch und Information durch Polizei, keine Bürgerwehr. Viele Vertreter des Arbeitskreises bzw. der Einrichtungen und Institutionen nahmen an dem 8. Mai, dem Aktionstag gegen Vandalismus in Oberzwehren, teil. Alle Aktionen bzw. die Ergebnisse wurden auf DIN 2 Plakaten festgehalten. Geplant ist, dass die Plakate nach einer Reihenfolge in den Einrichtungen des Stadtteiles Oberzwehren ausgestellt werden. Im Folgenden stellen einige Einrichtungen ihre Aktionen vor:

Kasseler Übergangsmanagement und Schüler der 8.Klasse der Europschule/ GAZ

von Mimi Krajczy

Am „Aktionstag gegen Vandalismus in Oberzwehren“ beteiligte sich auch eine Gruppe des Kasseler Übergangsmanagements. Die Schülerinnen und Schüler der 8.Hauptschulklasse an der Georg-August-Zinn-Schule machten sich auf die Spurensuche nach Vandalismus in Stadtteil und Schule und dokumentierten ihre Ergebnisse mit Fotokameras. Eine andere Gruppe machte

eine Befragung zu dem Thema unter den Mitschülern und fand heraus, dass die Täter nicht immer nur männlich sind. Auch Mädchen gaben öfter an, Sachen beschädigt oder zerstört zu haben.

Aus den Ergebnissen erarbeiteten die Jugendlichen eine Präsentation, die sie ihren Mitschülern präsentieren wollen. Außerdem sind eindrucksvolle

Plakate entstanden, die demnächst in der GAZ (Georg-August-Zinn-Schule) ausgestellt werden.

Wie man dem Problem Vandalismus begegnen kann, dazu hatten die meisten leider auch keine Ideen. Einige empfahlen aber, dass es mehr Jugendeinrichtungen geben müsste und insgesamt mehr für Jugendliche getan werden müsste.

Ein Beitrag der Pestalozzischule zum „Aktionstag gegen Vandalismus“



Auch die Pestalozzischule hat an dem stadtteilweitem „Aktionstag gegen Vandalismus“ teilgenommen. Die Schüler der Klasse 7a und 7b hatten im Werkunterricht ein Plakat zum Thema Vandalismus gestaltet. Dieses wurde gut sichtbar auf dem oberen Schulhof angebracht.



Schüler der Klassen 7a und 7b.

Projektnachmittag zum Thema »Vandalismus« der Mädchengruppe vom Jugendmigrationsdienst der Caritas am Freitag, den 8. Mai 2009

von Anna Olszewska, Rebecca Petzelt und Bernd Schulz



Alle beteiligten Mädchen während der Arbeit: Julia, Filjam, Dina und Ariona (v.hinten li.)
Jana, Laura, Jessica, Anna, Olszewska (Leitung) und Hassina (v.hinten r.).

Der vom Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes Nordhessen-Kassel geleitete Mädchentreff beteiligte sich aktiv an dem stadtteilweiten „Aktionstag gegen Vandalismus in Oberzwehren“ und nahm das wichtige Thema in sein wöchentliches Programm mit einem Projektnachmittag auf. Als Ergebnis wurde von den Mädchen ein Gedicht gegen Vandalismus und Zerstörungswut geschrieben.

An dem gemeinsamen Nachmittag führten die beiden Leiterinnen des Mädchentreffs - Rebecca Petzelt und Anna Olszewska - die Mädchen zunächst in das Thema ein. Sie sprachen mit den Mädchen (im Alter zw. acht und dreizehn Jahren), was Vandalismus überhaupt ist und welche Auswirkungen wilde Zerstörungswut haben kann. Die aktuellen Vorkommnisse im Stadtteil Oberzwehren wurden ebenso angesprochen wie die rechtlichen Folgen für die Täter und

die Auswirkungen für die Betroffenen und die Gesellschaft.

Gemeinsames Ziel des Projektnachmittages war die Erstellung eines Gedichtes gegen Vandalismus. Hierzu wurden die Mädchen von den beiden Leiterinnen mithilfe aktueller Statistiken und Aufklärungsfotos der Polizei (welche man schnell im Internet erhält) inhaltlich vorbereitet.

Nach der wichtigen Vorbesprechung machten sich die Mädchen voller Tatendrang an die Arbeit. Zunächst wurde in Partnerarbeit, später wieder gemeinsam im Plenum an dem Gedicht geschrieben. Es wurden Verse gereimt und Poeme gedichtet. Alle Mädchen trugen Stück für Stück dazu bei, das Gedicht zu vollenden. Am Ende entstand ein kritisches Gedicht, das zugleich ein Appell an alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil zur Vernunft sein soll:

Vandalismus ist nicht gut,
daraus entsteht jede Menge Wut.
Bei den Menschen, denen die Dinge gehören,
die andere mutwillig und unbedacht zerstören.

Schlagt die Fenster bitte nicht ein,
denkt an euer eigenes Heim!
Geht nicht an fremde Mülltonnen ran
und zündet sie auf gar keinen Fall an!
Schuleigentum kaputt machen ist schlecht,
da gibt uns jeder Lehrer und Mitschüler Recht!

Ihr trampelt auf den Gefühlen anderer herum und das finden wir richtig dumm.
Den Schaden zu beseitigen kostet sehr viel Geld und das besitzt nicht jeder auf dieser Welt.
Schade ist das alles für uns sehr,
trotzdem wird es leider immer mehr.

Sagt „nein!“ zu der blinden Zerstörungswut, denn damit zeigt ihr jede Menge Mut!



Anna Olszewska und Rebecca Petzelt
(die Mädchengruppenleiterinnen).

Kinder-Dokumentation und der Slogan-Wettbewerb zum „Aktionstag gegen Vandalismus“

von Sinja Heise und Nina Koch

Am Mittwoch, den 22. April, hat die Spiellandschaft am Dönchebach einen Slogan-Wettbewerb gestartet. Ziel des Wettbewerbs war, dass die Kinder sich mit der Zerstörung in ihrem Stadtteil auseinandersetzen und sich überlegen, mit welcher Aussage sie anderen vermitteln können, was sie daran stört bzw. was sie dagegen fordern.

Auf einem Aushang standen alle wichtigen Informationen, die die Kinder für die Teilnahme am Wettbewerb brauchten: Aus welchem Grund findet dieser Wettbewerb statt? Was ist ein Slogan? Bis wann müssen die

Slogans eingereicht werden? Natürlich wurden der Aktionstag und die geplanten Aktionen auch mit den Kindern besprochen. Wer Interesse hatte, konnte sich das Informationsblatt mit nach Hause nehmen.

Am 6. Mai war Abgabeschluss. Am 7. Mai wurden die Slogans der Jury, die aus verschiedenen Initiatoren des Aktionstags bestand, wie dem Frauentreff Brückenhof, der Kindertagesstätte Brückenhof, dem Jugendzentrum Brückenhof, dem Salvador – Allende – Jugendzentrum, der Stadtbibliothek, vorgelegt und von ihr bewertet.



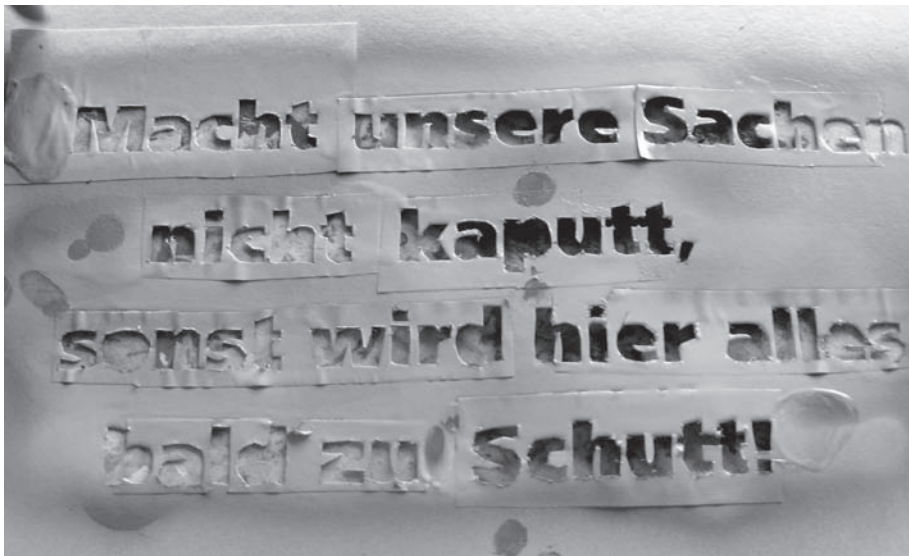
Hier werden fleißig T-Shirts angefertigt.

Die Siegerehrung

Am 8. Mai, dem Aktionstag, fand die Siegerehrung des Gewinnerslogans statt. Der Gewinner bekam einen Gutschein über die kostenlose Teilnahme an einer Woche Ferienspiele für ihn und einen Freund/in.

Im Anschluss konnten alle Kinder T-Shirts mit dem Gewinnerslogan gestalten, um die Botschaft in ihren Stadtteil zu tragen.

Insgesamt wurden fünf Slogans verfasst und eingereicht. Im Anschluss haben viele Kinder fleißig T-Shirts angefertigt.



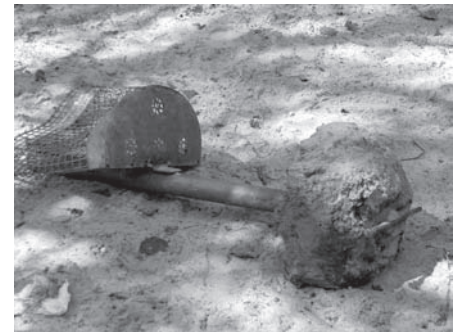
Der Gewinnerslogan.

Die Fotodokumentation

Am 8. Mai ist eine Mitarbeiterin der Spiellandschaft am Dönchebach anlässlich des „Aktionstags gegen Vandalismus“ mit mehreren Kindern im Alter von 6-12 Jahren durch den Stadtteil gegangen. Die Kinder konnten mit zwei Kameras festhalten, wie sie Vandalismus in ihrem Stadtteil wahrnehmen.



Fotos aus dem Stadtteil.



Die GWH im Frauentreff Brückenhof

von Birgit Hengesbach-Knoop



Herr Schmidt und Herr Schönwälder von der GWH im Gespräch mit Besucherinnen des Frauentreffs Brückenhof an dem „Aktionstag gegen Vandalismus“.

Am „Oberzwehrener Aktionstag gegen Vandalismus“ fand in den Räumen des Frauentreff Brückenhof eine Veranstaltung mit Herr Schmidt und Herr Schönwälder von der GWH (Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mnH Hessen) statt. Mit Besucherinnen des Frauentreff fand ein reger Austausch über Sorgen und Beobachtungen im Wohnquartier statt, aber auch eine Diskussion über Vermeidungsstrategien und Lösungswege mit dem Ziel eines besseren und durch Respekt geprägten Zusammenlebens.

Infos von Herr Schmidt über den Umfang der Zerstörung:

- zerstörte Bodenleuchten, Sonnensegel, Müllhäuser verursachen hohe Kosten für die GWH

Information über Reaktionen der GWH:

- Videoüberwachung mit Verfahren auf Schadenersatz bei den Eltern, bei Verurteilung besteht Zahlungspflicht für die Kinder/Jugendlichen innerhalb der nächsten 30 Jahre, Streifendienst privater Sicherheitsdienst,

Diskussion über die Nutzung der Videoaufnahmen

- Die Aufnahmen werden nur angesehen und genutzt, wenn Schadensfälle gemeldet werden

Beobachtungen der Mieterinnen:

- Müll in den Treppenhäusern, Diebstahl, Zerstörungen auf den Spielplätzen, Zigarettenkippen

Mögliche Reaktion der Mieter auf Zerstörung:

- Ansprechen der Eltern, keinen Mülltransport über kleine Kinder
- Ansprechen der Jugendlichen/Erwachsenen, wenn die Situation es erlaubt, nicht sich selber in Gefahr bringen
- Hausmeister informieren, möglich auch ohne die Nennung des eigenen Namens

Mögliche Reaktion der GWH:

- Verschmutzte Flurbereiche ermuntern zu weiterer Verschmutzung und zu Vandalismus bei Kindern und Jugendlichen,
- Treppenhäuser/Eingangsbereiche verschönern und gestalten
- Außenbereiche sauber halten

Was können Familien tun:

- Erziehung der Kinder,
- Ansprache,
- Vorbildfunktion der Erwachsenen,

Georg-August-Zinn-Schule und der Frauentreff im Gespräch mit den Nachbarn/innen und der Polizei

von Marina Hahn

Der Frauentreff Brückenhof und die Georg-August-Zinn-Schule beteiligten sich aktiv zusammen an dem stadtteilweiten „Aktionstag gegen Vandalismus in Oberzwehren“ und veranstalteten am Morgen des 8. Mai

ein Kaffeetrinken mit den Nachbarn/innen der Schule und der Polizei im KulturHaus Oberzwehren.

Im Vorfeld wurden alle Nachbarn/innen eingeladen, um an diesem Morgen gemeinsam mit der Polizei,

der Schulleitung und den Mitarbeiterinnen des Frauentreffs Brückenhof über Vandalismus zu sprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, wie man die Zerstörungen vermeiden kann.

Der Schulleiter berichtete, dass auf dem Schulgelände in den letzten zwei Jahren, vorwiegend durch Jugendliche und junge Erwachsene, sehr viele Dinge zerstört wurden.

Hinsehen ist besser

Während der Diskussion wurde deutlich, dass einige Nachbarn/innen bei einigen Zersörungen zugeschaut haben, doch in dem Moment wegen Angst oder Sprachschwierigkeiten sich nicht sicher waren, was man jetzt dagegen unternehmen soll oder wann sie bei den Jugendlichen auf dem Schulhof einschreiten sollen.

Wünsche und Ideen

Türkische Mütter wünschten sich einen Erfahrungsaustausch zwischen den Familien und der Polizei. Der Polizeihauptkommissar Ercan

Tunalioglu, Ausländerbeauftragter im Polizeipräsidium Nordhessen, verteilte seine Telefonnummer und animierte die Nachbarn/innen zum Handeln, sprach ihnen Mut zu!

Es sollte einen Bewachungsdienst auf dem Schulgelände geben oder

ein Streifenwagen sollte regelmäßig vorbeifahren

Die türkischen Eltern wollten gerne das Nachmittagsangebot der Schule genauer kennen lernen, damit ihre Kinder ihre Freizeit besser nutzen.



Die Nachbarn/innen der GAZ im Gespräch mit der Polizei, der Schulleitung der GAZ und den Mitarbeiterinnen des Frauentreffs Brückenhof am 8. Mai 2009.

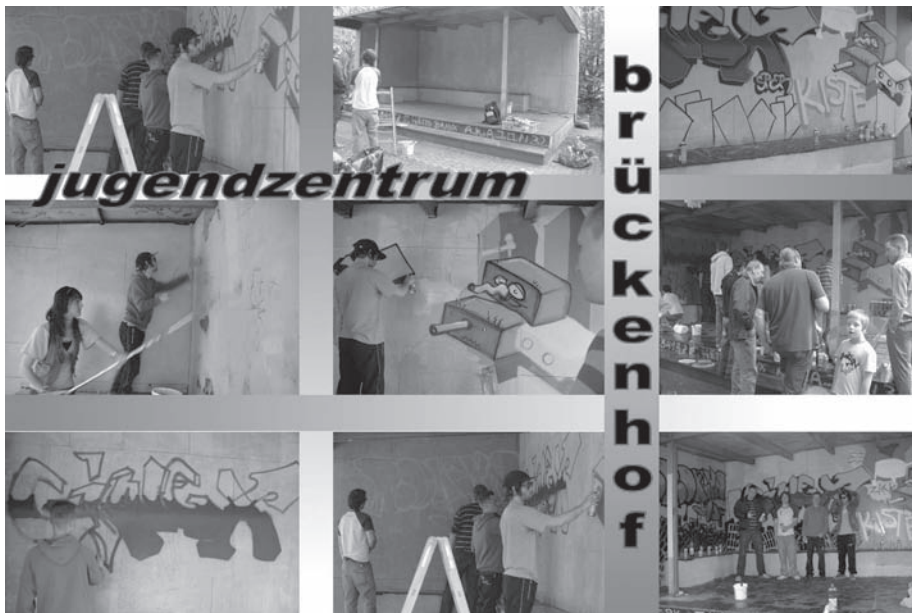
Jugendzentrum Brückenhof (Internationaler Bund)

von Frank Mecke

Der Cliquentreff ist ein beliebter und stark frequentierter Jugendtreff im Brückenhof. Was lag da für das Jugendzentrum Brückenhof (Internationaler Bund) näher als dort mit den

Jugendlichen am Vandalismustag Zeichen zu setzen. Sauber machen, sprayen, grillen war das Motto an diesem Nachmittag. Während eine Gruppe Jugendlicher die alten Ma-

lereien am Cliquentreff überstrichen, damit Platz für neue Graffitis entstand, widmeten sich die restlichen Jugendlichen dem Müll. Ihre Ausbeute konnte sich sehen lassen. Am Ende konnten vier große Müllsäcke entsorgt werden.



Mitarbeiter des Jugendzentrums Brückenhof und eine Gruppe Jugendlicher am 8. Mai 2009.

Unter der Anleitung von Basti (einem professionellen Sprayer von Cluster e.V.) verpassten die Jugendlichen dem Cliquentreff dann eine neue Optik.

Jeder konnte mitmachen. Wer schon mal gesprayed hatte, machte was Eigenes, und die Neulinge konnten beim „Ausmalen“ helfen.

Als es dann unvermittelt zu gewittern anfang, konnte der Cliquentreff noch seine Zweckmäßigkeit unter Beweis stellen. Bleibt zu berichten, dass die Grillwürstchen auch bei Regen schmeckten.

Beteiligungsprojekt „Unter dem Riedweg“ 5-31

von Marina Hahn

Im Rahmen des Programms „Stadtumbau West Oberzwehren“ wird im Jahr 2009 das Wohnumfeld der Straße „Unter dem Riedweg“ 5-31 verbessert und attraktiver gestaltet. Der Frauentreff Brückenhof übernahm die Befragung der Bewohner.



Während eines Interviews in der Straße „Unter dem Riedweg“ 5-31.

Um die Wünsche und Vorschläge der Mieterinnen und Mieter kennen zu lernen, fand in der Woche vom 16. bis 20. März 2009 durch Mitarbeiterinnen vom Frauentreff Brückenhof eine Befragung mit Hilfe eines Fragebogens und in Absprache mit dem zuständigen Architekten statt. Von Vorteil erwies sich dabei die Tatsache, dass beide Mitarbeiterinnen sowohl Polnisch als auch Russisch perfekt beherrschen. So konnten auch Familien befragt werden, die sich noch nicht detailliert in Deutsch verständigen können.

Wünsche und Ideen wurden abgefragt

Direkt an der Wohnungstür oder beim Auntreffen vor dem Haus wurden die Bewohner zuerst gefragt, was ihnen an ihrem Wohnumfeld gefällt und was nach ihrer Meinung geändert werden sollte. Aus den Gesprächen heraus ergaben sich Beschwerden, Ideen und Wünsche, die von den Interviewerinnen zusammengefasst und dokumentiert wurden. Gleichzeitig erhielten die Bewohner eine Ein-

ladung zur ersten Präsentation der Ergebnisse der Befragung sowie der weiteren Planung der GWG (Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH).

Besonders Verbesserungen der Eingangs- und Zugangssituationen der Häuser durch mehr Hecken und beispielsweise blühende Büsche wünschten sich die Bewohner. Gewünscht wurden auch Sitzmöglichkeiten und mehr Spielmöglichkeiten für Kinder. Der Wunsch nach Verbes-

serungen bei den Müllstandorten waren den MieterInnen genauso wichtig wie die attraktivere Gestaltung der Wege und eine geschützte Abgrenzung zu den öffentlichen Bereichen wie Straßen oder Parkstreifen.

Präsentation der Ergebnissen

Nach der Analyse der Befragung und der daraus resultierenden Planung der GWG konnten alle Betroffenen bei der Präsentation der Umfrageergebnisse persönlich die geplanten Änderungen in Augenschein nehmen und im Gespräch mit den zuständigen Mitarbeitern der GWG und des Frauentreffs bewerten. Einig war man sich, dass die neuen Pläne eine attraktivere Eingangssituation zeigen.

Bauliche Planung

So sollen alle Verbindungs- und Zuwege vor den Eingängen der Häuser erneuert und verbreitert werden. Vor jeder Hauszeile sollen Kinder Spielangebote vorfinden und Bänke sowie Blumenbeete die Mieter zum Verweilen einladen.

Auch die Mülltonnen, die momentan entlang der Straße auf offenen Platzflächen stehen, bekommen eine abschließbare Konstruktion aus Stahl. Damit sollen diese Flächen schöner und durch die abschließbare Konstruktion Fremdmüll vermieden werden. Entlang der Straße mit den geraden Hausnummern 6 bis 30 liegt ein Parkstreifen. Dieser soll mit einer Hecke zu den Häusern abgegrenzt werden, um den Ausblick aus dem Fenster zu verschönern und eventuell auch das Eindringen der Abgase in die Wohnungen zu verhindern.

Viele Bewohner beklagten sich über mangelnde Beleuchtung an manchen Häusern und Wegen. Mithilfe einer indirekten Beleuchtung in den Bäumen



Präsentation der Ergebnisse und Pläne mit Herrn Rosche (GWG) und Herrn Most (Architekt).

soll dieses Problem gelöst werden. Außerdem werden auf den Rasenflächen hinter den Häusern die bisher fest installierten Wäschestangenanlagen durch Bodenhülsen ersetzt. So können die Mieter in Zukunft ihre eigenen Wäschespinnen nutzen.

Bewertung

Positiv wurde registriert, dass der zuständige Architekt sehr sorgfältig mit den Wünschen der Anwohner umgegangen ist und diese konsequent in den Planungen miteinbezogen hat.

Die Umsetzung der Pläne wurde für den Herbst 2009 in Aussicht gestellt.



Geplante Gestaltungselemente.

Sag mal Papa!

von Petra Scholl-Wiere

Egal ob Papa oder Mama, mit Stolz und Freude wird in vielen Familien auf das erste gesprochene Wort eines Kindes reagiert. Manche Eltern schreiben das erste Wort ihres Nachwuchses sogar auf. Doch was macht das Sprechenlernen zu einem besonderen, so wichtigen Ereignis?

„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Mit jedem Wort öffnet sich für Kinder der Zugang zur Welt, Sprache durchzieht unser ganzes Leben, sie macht es uns möglich, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Gefühle, Gedanken, Wünsche und Ideen können mitgeteilt werden. Über die Sprache lernen wir, gesprochene und geschriebene Worte umgeben uns täglich - sei es im Kindergarten, in der Schule oder später im Beruf. Sprachdefizite wirken sich deshalb auf jede Lebensphase negativ aus.

Im Kindergarten fallen solche Schwierigkeiten oftmals zuerst auf, besonders wenn Kinder mit Deutsch als Zweitsprache konfrontiert werden. Die meisten von ihnen erwerben eine zweite Sprache so ganz „nebenbei“, doch ungefähr bei einem Fünftel aller Kinder versagt dieses selbstverständliche Lernen. Für sie wird seit einiger Zeit eine ergänzende Sprachförderung mit dem Kon-Lab-Programm angeboten.

Das spezielle Sprachförderprogramm Kon-Lab

Dieses spezielle Programm für Kindergärten und Schulen wurde an den Universitäten Konstanz und Bern entwickelt, die Lerninhalte bauen in drei Stufen aufeinander auf und berücksichtigen



Eine Erzieherin und die Kinder der Kita Prisma während des Sprachförderunterrichts.

sichtigen verschiedene Aspekte der Sprachkompetenz. Im Brückenhof arbeiten die Erzieherinnen der Kita Prisma mit dem Kon-Lab-Programm, sie fördern gezielt aber dennoch spielerisch das Sprachgefühl der Kinder und trainieren den Sprachrhythmus ihrer Schützlinge.

Die ersten Schritte

Das Kon - Lab - Sprachförderprogramm wird in Kleingruppen bis max 10 Kindern durchgeführt. Im Vorfeld werden die Kinder mit Hilfe eines Screenings getestet und so der Bedarf festgestellt.

Wir arbeiten seit November 2008 mit dem Programm. Derzeit haben wir fünf Kon-Lab Gruppen. Mit speziellen Materialien z.B. Bildkarten und Puzzleteilen beginnen die Mitarbeiterinnen die Arbeit in den Gruppen.

Im ersten Schritt erwerben die Kinder Kenntnisse über den Rhythmus der Sprache, aufbauend darauf werden dann Grammatik und Satzbau geschult.

Jede Unterstützung ist sehr wichtig

Die Eltern können diese Arbeit der Kindertagesstätte unterstützen, indem sie selbst viel mit ihren Kindern in der Muttersprache sprechen, vorlesen und spielen.

Der regelmäßige Aufenthalt in der Kindertagesstätte ist ebenso wichtig wie ausreichend Schlaf und so wenig Fernsehen und Computerspielen wie möglich.

Denn Sprache ist der „Schlüssel zur Welt“, sie ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen!

„Mmmh, das war lecker!“

Edeka Korschan besuchte die Grundschule Brückenhof-Nordshausen

von Betina Baetz



Herr Korschan und die Schüler der 3. Klasse Schule Brückenhof-Nordshausen bei der Zubereitung des Frühstücks.

Aufregung lag in der Luft. Schließlich sollte Herr Korschan vom Edeka-Markt im Brückenhof kommen und mit den dritten Klassen der Grundschule Brückenhof - Nordshausen gemeinsam ein gesundes Frühstück zubereiten.

Zunächst überlegten alle, wie denn wohl eine leckere, vitaminreiche und leichte Mahlzeit aussehen könnte. Die Schüler überlegten sich „gesunde Namen“ für sich selbst und konnten ihre Namensschilder an den geschenkten Schlüsselbändern befestigen. Herr Korschan brachte aus seinem Markt

die schmackhaftesten Lebensmittel mit: süße Äpfel, knackige Paprika, leckere Gurken, duftende Erdbeeren und vieles mehr. Die kleinen Köche ließen sich nicht lange bitten. Sie wuschen und schnippelten, garnierten und verzehrten mit Hochgenuss ihre selbst zubereiteten Speisen. Es gab selbst angerührte Quark-Dipps mit frischen Kräutern und Platten voll gesunder Obst- und Gemüsestückchen. Die Schüler entdeckten den unverfälschten, natürlichen Geschmack von Obst und Gemüse und aßen sich an ihrem Frühstück gerne satt.

Kinder haben ein Gespür für gesunde Ernährung. Wenn Erwachsene Ihre Vorbildfunktion wahrnehmen, können sie die Essgewohnheiten ihrer Kinder ein Leben lang beeinflussen.

Die Schüler, Schulleitung und die Lehrer der Grundschule Brückenhof-Nordshausen danken Herrn Korschan und seinem Team für den schönen Tag, an den sich die Kinder noch gerne mit vielen „Mmmmmh's“ erinnern werden.

Momente aus einem Stadtteil!



Gemütliches Sitzen auf den Sitzbänken (entstanden durch das Projekt „Bänke für den Mattenberg“).



Die Mitglieder im Verein KulturRaum Oberzwehren: Matthias Hempel, Ilona Adamczak, Franz Josef Knoop, Petra Burchardt, Klaus Diederich (1.Vors.) Claus Peter Trinter, Ruth Reckel, Hans Trinter, Birgit Hengesbach-Knoop.



Am Tag der offenen Gartentür im „Internationalen Garten Brückenhof“.



Nachbarn/innen, Schulleitung der GAZ, Polizei Nordhessen und die Mitarbeiterinnen des Frauentreffs Brückenhof am 8.Mai 2009 beim „Aktionstag gegen Vandalismus“.



Die ersten Arbeiten im „KinderGarten Brückenhof“.



Gute Unterhaltung am Nachbarschaftsfest Brückenhof 19.06.2009.

Momente aus einem Stadtteil!



Gute Stimmung trotz Gewitter. Sommerfest am Mattenberg.



Die ARGE Vorsitzende Ilona Adamczak überreicht die Einnahmen des Weihnachtsmarkts 2008 an den Pfarrer der Thomaskirche Matthias Hempel.



Herr Almeroth informiert in der GAZ über die Ausbildung zum Koch.



Leckere Köstlichkeiten beim Sommerfest Mattenberg.



Abschlussfoto der Freiwilligen Gruppe am Freiwilligentag am 27.06.2009 im „Internationalen Garten Brückenhof“:

„So ein Schrott!“

Müllsammelaktion der Grundschule Brückenhof-Nordshausen

von Betina Baetz

Außergewöhnliche Fundstücke

Unsere diesjährige Müllsammelaktion der dritten Klassen erstreckte sich über zwei Tage. Am Freitag, den 13. März, machten sich die Klassen 3a und 3d gemeinsam mit ihren Klassenlehrern auf, um herumliegenden Müll zu sammeln. Bewaffnet mit Handschuhen, Greifzangen und Tüten entdeckten die Kinder im Naturschutzgebiet neben dem Sportplatz unter anderem einen Autoreifen, eine ganze Tüte voller Windeln und einen PC mit Tastatur. Das wohl bedenklichste Fundstück war ein 5 Liter Kanister mit Altöl, der gewissenlos im Naturschutzteich entsorgt worden war.

„ ... freiwillig für den Natur- und Umweltschutz im Einsatz “

Auch am nächsten Tag waren viele Kinder der Klassen 3b und 3c mit ihren Klassenlehrern freiwillig für den Natur- und Umweltschutz im Einsatz und sammelten fleißig Müll im Naturschutzgebiet. Gerade für unsere Schüler ist dieses Gebiet ein wichtiger Erfahrungsraum, so dass sie gerne dazu bereit sind, der Umwelt zu helfen.

Eigentlich sollten wir Erwachsenen als gutes Beispiel voran gehen und die Lebensräume unserer Kinder schützen. Es ist wirklich nicht so schwer, seinen Müll in den entsprechenden Sammelstellen abzugeben.



Schüler der 3. Klasse Grundschule Brückenhof/Nordshausen sammeln Müll.

Großes Fest in der Kita Mattenberg

von Monika Kaschlaw und Donata Schaumburg

Am Sonntag, den 22. März 2009, fand in der Kita Mattenberg ein großes Fest mit dem HR 4, Spielern der Kasseler Huskies und dem Förderverein KU.S.S. e.V. statt. KU.S.S. e.V. ist ein soziales Projekt der Eishockeymannschaft der Kasseler Huskies.

Von 15.00 bis 17.00 Uhr sendete der Radiosender HR 4 live aus den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte in der Mattenbergstraße. Im Rahmen der Sendung „Mein Verein“ stellte sich KU.S.S. e.V. vor und berichtete über seine Tätigkeiten.

Ein Highlight, auf das sich alle freuen

Der Verein engagiert sich für die Kasseler Tafel, Biwag und auch für die Hortkinder der Kita, die einmal pro Jahr von den Huskies zu einem Heimspiel eingeladen werden. Die Spieler besuchen außerdem die Schulkinder im Hort und werden so „hautnah“ erlebt. Dieses Erlebnis ist sowohl für die Kinder als auch die Kindergartenmitarbeiterinnen ein regelmäßiges Highlight, auf das sich alle das ganze Jahr freuen.

Im Verlauf der Radiosendung musste KU.S.S. e.V. verschiedene Aufgaben erfüllen. Beispielsweise mussten Quizfragen beantwortet werden, die mit Kassel und der Umgebung zu tun hatten. Die Huskiespieler Michael Christ, Manuel Klinge und Juniorenspieler aus dem Nachwuchskader der Kasseler Eishockeymannschaft sammelten auf dem Stepper zusätzliche Punkte und schrieben fleißig Autogramme.



HR4 Moderator Heinz Günter Heygen, Gründer des Vereins KU.S.S. und Huskies Geschäftsführer Rainer Lippe, Britta Lippe.



Aktive Kasseler Huskies.

Für das leibliche Wohl hatten die Hortkinder eine Torte mit den Logos von KU.S.S. und dem HR 4 gebacken. Die Kindergartenkinder sangen ein selbstkomponiertes Lied mit dem Titel: Wo sind die Berge hier? Langfristig wurde der Eingangsbereich der Kita von KU.S.S. e.V. in einer zusätzlichen 48-Stunden Aufgabe mit einem neuen Anstrich und Willkommensgrüßen in verschiedenen Sprachen

verschönert. Eine neue Eckbank lädt Eltern und Besucher zukünftig zum Verweilen ein.

Das große Fest empfanden alle Kinder sowie Eltern, Verwandte, Gäste, das Personal der Kita und die vielen Helferinnen und Helfer bei Tee, Kaffee, Kuchen und Würstchen sehr gelungen. Für den Einsatz möchten wir allen noch einmal herzlich danken.

Der Förderverein der GAZ sucht Kinderfahrräder und Klappräder

von Arnulf Weimann



Schüler reparieren alte Fahrräder.

Die Trägerschaft unserer Fahrradwerkstatt an der Georg-August-Zinn-Schule ist unser größtes Projekt. Wir freuen uns, dass hier ökologische Vorhaben in Oberzwehren verwirklicht werden; besondere Aufmerksamkeit verdient das Recycling von gebrauchten Fahrrädern.

Unsere Fahrradwerkstatt (mit Herrn Strömers Kursen) erhielt im Frühjahr den Auftrag, 3 Grundschulen in Baunatal und Schauenburg und die Grundschule in Rothwesten mit einer großen Zahl Kinderräder zu versorgen. Später soll noch die Schule Am Wall in Kassel folgen.

Die Rädchen werden dort für Fahrtraining, Bewegungsförderung und für die Fahrradprüfung eingesetzt - Verkehrssicherheit im Grundschulalter. Die ersten Lieferungen gibt es seit Anfang Mai.

Fahrräder gesucht

Wir brauchen aber noch mehr Kinderräder in allen Größen, besonders in den Größen von 20 - 24 Zoll. Ebenso gerne werden auch Klappräder genommen.

Bitte helfen Sie uns beim Einwerben solcher Spendenrädchen, oder

spenden Sie bitte selbst solche Rädchen, die Sie möglicherweise abgelegt haben! In der Umgebung der Schule holen wir sie ab.

Sehr gerne können Sie sie auch vorbeibringen: In der Schulzeit bis 16:30 in der Verwaltung oder beim Hausmeister. (Falls gewünscht: Sollten sie einen Zettel mit Ihrer Adresse an das Rädchen kleben, erhalten Sie vom Förderverein eine Spendenbescheinigung, deren Wert Sie beim Finanzamt gelten machen können.)

Und: bitte weitersagen !

Der Zauber der kleinen Bälle - Tischtennis in Oberzwehren

von Friedhelm Schmal

Zu den jüngsten Abteilungen des TSV 1891 Oberzwehren gehört die Tischtennisabteilung, die inzwischen aber auch schon seit ca. 30 Jahren besteht. Als eher kleinere Sparte hat sie seit ihrem Bestehen in der Regel zwischen ein und vier Mannschaften im Seniorenbereich gemeldet, in den Anfangsjahren kamen noch 1 - 2 Jugendmannschaften hinzu.

Ein Teil der damaligen Jugendlichen stellt bis heute das Gros der zur Zeit aktiven beiden Mannschaften, die in den Kreisklassen des TT-Kreises Kassel gemeldet sind. Dazu kommen

im Einzelfall noch Spieler, die über die Tischtenniskurse der Georg-August-Zinn-Schule/ Europaschule zu dieser Sportart gefunden haben. Im Schüler- und Jugendbereich sind zur Zeit nur gelegentlich Nachwuchsspieler im Training, zur Meldung einer kompletten Mannschaft reicht das leider (noch) nicht.

Im Moment hat sich durch die gute Internetpräsenz des TSV 1891 der eine oder andere neue Spieler angemeldet, so dass gelegentliche Aufstellungsprobleme gemindert werden können. Seit Ende der 90 er Jahre

haben Milan Dombrowski und Sinan Oezcan die Vereinsmeisterschaften in Serie gewonnen, bis sie im letzten Jahr von Stephan Mainhardt abgelöst wurden.

Die Heimspiele der 1. Mannschaft finden am Freitagabend, die der 2. Mannschaft am Montagabend im KulturHaus Oberzwehren statt. Trainiert wird jeweils Montags im KulturHaus auch wenn Serienspiele stattfinden. Am 12. Dezember 2009 finden hier auch die Vereinsmeisterschaften statt. Gäste und Interessenten sind jederzeit gern willkommen.



Während des Tischtennistrainings im KulturHaus Oberzwehren.



**Broschüren
Prospekte
Kataloge
Bücher
Plakate
Preislisten
Programme**

**Dissertationen
Briefbogen
Handzettel
Karten
Formulare
Farbkopien
und vieles mehr...**

Druckerei Foto-Litho Jäger
G m b H

Tel.: 05 61 / 9 28 89-0 • Fax: 05 61 / 9 28 89-22
www.druckerei-jaeger.de • info@druckerei-jaeger.de

BECKER **Bestattungen**

Alle Bestattungsarten
Erledigung aller Formalitäten
Überführungen im In- und Ausland
Bestattungsvorsorge

Vertrauen Sie unserer Erfahrung.

Brandgasse 6-10 • 34132 Kassel

**Telefon Tag und Nacht
(05 61) 4 12 57**

www.bestattungen-becker-kassel.de

Ihr Partner in allen Gesundheitsfragen!

SOPHIEN-APOTHEKE

I. Schillbach-Schwarz u. K. Schwarz oHG



Wir sind Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr,
und Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr für Sie da!



Altenbauner Str. 113 • 34132 Kassel-Oberzwehren
Fon (05 61) 94 16 80 • Fax (05 61) 94 16 85 • info@sophienapo.de

Zum Lindenhof
Gasthaus - Restaurant - Café - Biergarten

*Vom guten Geschmack lebt der Genuss!
Wir bieten beides.*

Ausbildungsrestaurant BuntStift gemeinnützige GmbH
www.buntstift-kassel.de

Altenbauner Str. 72
34132 Kassel

Tel. 0561-5004974
www.zum-lindenhof-kassel.de

Mo 17:00 - 22:00 Uhr Di - Sa 11:30 - 14:30 Uhr und 17:00 - 22:00 Uhr So 11:30 - 14:30 Uhr

persönlich individuell

Alltagshilfen

organisieren

piAno steht für **persönlich individuell Alltagshilfen organisieren** und ist ein Gemeinschaftsprojekt der GWG und des Diakonischen Werkes Kassel. Ziele des Projekts sind:

- die Steigerung der Lebensqualität
- die Stärkung der Nachbarschaft
- die Integration von Jung und Alt sowie verschiedenen Nationalitäten
- der Aufbau von Netzwerken im Stadtteil zur Förderung des bürgerlichen Engagements

Im Rahmen von Projekten werden im Stadtteiltreffpunkt u.a. folgende Veranstaltungen angeboten:

- Stadtteilfrühstück
- Kaffeenachmittag
- Krabbelgruppe
- Spielertreff
- Kulturtreff
- Job-Treff für Arbeitssuchende

Eine Kooperation von



piAno

Besonders interessant ist das Angebot für **Senioren**. Unsere Mitarbeiter unterstützen Sie im Alltag, zum Beispiel:

- Begleitung für den Weg zum Arzt oder zu Behörden
- Betreuung von Tieren und Pflanzen bei einem Krankenhausaufenthalt
- Hilfen im Haushalt
- Hausbesuche gegen die Einsamkeit
- gemeinsame Theater- oder Kinobesuche

Diese Angebote sind für GWG-Kunden **unentgeltlich**.

piAno-Mitarbeiter vor Ort:



Ursula Tischler
Tel. 0178-3901755



Reiner Puknat
Tel. 0178-3901754

Gefördert durch



Bürgerbüro Mattenberg Kurze Erlen 2 34132 Kassel Tel: 4915900

Erlebte Kreativität im „Bunten Land“

von Yasemin Ince

Welche kreativen Kräfte freigesetzt werden wenn man sich auf etwas Neues einlässt, erlebten acht Teilnehmerinnen einer vom Arbeitsamt geförderten Maßnahme von November 2008 bis März 2009 im Frauentreff Brückenhof.

Die Teilnehmerinnen aus verschiedenen Kulturkreisen im Alter von 33 bis 58 Jahren hatten im ersten Teil der Maßnahme bereits ein Puppenspiel einstudiert und im Stadtteil aufgeführt.

Im zweiten Teil des Integrationsprojektes brachten sie unter der künstlerischen Leitung der Kasseler Malerin Gerhild Werner ihre Gedanken, Wünsche, Träume und Hoffnungen mit Pinsel und Farbe auf Papier.

Ziel war es, bei den Teilnehmerinnen die Wahrnehmung und ihr künstlerisches Talent zu fördern. Schließlich ist Malen eine Möglichkeit, etwas Schönes zu schaffen, und zu zeigen, was in einem steckt.

„...ein gutes Gruppengefühl sowie ein kreatives und präzises Arbeiten..“

Während der Arbeit entwickelte sich nicht nur ein sehr gutes Gruppengefühl, es konnte auch beobachtet werden, wie die Projektteilnehmerinnen zunehmend kreativer und präziser arbeiteten.

Der Spaß beim Ausprobieren und Experimentieren mit den Farben, sowie beim Entdecken von neuen Fähigkeiten und beim Ausleben der eigenen Kreativität war nicht zu übersehen.

Zuerst erhielten die Teilnehmerinnen eine Einführung in die Grundtechniken des Malens und lernten



Maryna Khodarkovska, Yelena Bauer, Joanna Machalla, Olena Mukhin und Madlen Rass (o.li.)
Gerhild Werner, Yasemin Ince, Irma Knazeva, Lativa Barak (u.li.) und Diana-Anna Nesterov
(vorne).

den richtigen Umgang mit Bleistiften, Buntstiften, Kohle, Kreide, Pinsel, Tusche und Aquarellfarben kennen. Zusätzlich gab es Basiswissen in Bildaufbau und Farbgestaltung. Die

Teilnehmerinnen bekamen Tipps und Anregungen, Farben einzusetzen, Formen zu wählen und verschiedene Techniken auszuprobieren. Sie beschäftigten sich außerdem mit der

Anatomie des Menschen und lernten, den Körper in acht Bereiche einzuteilen, wobei die Größe des Kopfes als Maßeinheit für den gesamten Körper dient - der Körper muss siebenmal so lang wie der Kopf sein.

Eine intensive Projektphase

Auch erhielten die Projektteilnehmerinnen einen Einblick in die verschiedenen Maltechniken wie „Nass auf Trocken“ und „Nass auf Nass“, sowie den richtigen Umgang mit Acryl- oder Aquarellfarben.

Die praktische Arbeit startete gleich mit einem Selbstporträt, parallel dazu wurden mehrere Ausstellungen von Künstlerinnen in Kassel besucht.

Während der Projektphase wurden besonders drauf geachtet, dass alle Frauen spontane Kreativität einwickelten und Lebensfreude und Stolz auf die eigene Leistung durch ihr eigenes Bild entstehen konnten.

Unsere Ausstellung „BUNTESLAND“

Insgesamt entstanden so innerhalb von 4 Monaten über 30 eindrucksvolle Bilder, die im Frauentreff Brückenhof zu sehen sind.

Die Ausstellungseröffnung fand am 27. März 2009 statt. Gekommen waren zahlreiche Neugierige, nicht nur aus dem Stadtteil. Natürlich waren auch die Familien der Projektteilnehmerinnen sowie die Vertreter der Stadt Kassel, der Arbeitsförderung Kassel sowie verschiedene Verbände und die Presse da.

Leckere Köstlichkeiten

Im Anschluss an die offizielle Eröffnung erfreuten sich die Gäste an den Köstlichkeiten aus Afghanistan, Pakistan, Russland, Polen, der Tür-

kei, dem Iran und der Ukraine, die die Projektteilnehmerinnen für ein wunderbares Buffet mitgebracht hatten.

Die Ausstellung „Buntes Land“ ist im Frauentreff Brückenhof in der Brückenhofstraße 84 von Montag bis Donnerstag von 12 bis 14 Uhr zu sehen. In den Folgemonaten wird sie auch an weiteren Standorten in Oberzwehren zu sehen sein.

Das sagten die Teilnehmerinnen über die Maßnahme und ihre Bilder:

„Es zeigt meine Gefühle.“

„Ich wollte zeigen, was mir gefällt und was ich mag.“

„Mich hat die Natur interessiert.“

„Meine Erinnerungen an meine Heimat male ich gern.“

„Beim Malen habe ich an meine Familie gedacht.“

„Beim Malen kommen und gehen viele Gedanken und Gefühle.“

„Beim Malen vergesse ich meinen Kummer.“

„Ich bringe gerne aufs Papier, was ich mag oder was mir Angst macht.“



Ilona Adamczak (ARGE Vorsitzende), Ilona Friedrich (Vorstandsmitglied im Frauentreff Brückenhof) und Gerhild Werner (Kasseler Künstlerin) (v.li.)

Spiellandschaft am Dönchebach wird 30 Jahre

Großes Fest am 25. September 2009 geplant

von Nina Koch und Sinja Heise

„Wir treffen uns auf dem Abi“ - so ist das heute und so war das auch schon vor 30 Jahren. Denn so lange gibt es schon die Spiellandschaft am Dönchebach und die Idee der Spiellandschaft ist noch älter: Bereits in 1972 gründete sich eine Bürgerinitiative, die den Kindern in Brückenhof inmitten der Hochhäuser und der eng bebauten Straßen einen Ort schaffen wollte, an dem sie sich mit ihren Freunden treffen, spielen und toben konnten.

Es war einmal...

Zunächst entstand auf dem Gelände hinter der Gesamthochschule ein betreutes Spielgelände. Einen Schuppen mit Fahrradwerkstatt oder gar ein Haupthaus mit Toiletten gab es noch nicht - alle Angebote wurden im Freien veranstaltet. Betreut wurden die Kinder durch Student/innen des Fachbereich Sozialwesen, von denen auch viele später Mitarbeiter/innen der Kinder- und Jugendförderung wurden und noch immer die Arbeit in Oberzwehren prägen und begleiten.

Die Idee des Abenteuerspielplatzes entwickelte sich immer weiter: Nach und nach mauserte sich das Gelände, es wurde mit Fußballtoren bestückt, ein Grill wurde errichtet und seit 1975 finden hier regelmäßige Sommerferienspiele, bzw. Angebote in den Sommerferien statt.

Das die Arbeit „auf der Dönche“ von großer Bedeutung für den Stadtteil war, zeichnete sich durch die immens hohen Besucherzahlen ab und so war es ein Glücksfall, dass im August 1977 durch den Haushalts- und Finanzausschuss das Geld für den Bau des Haupthauses bereitgestellt wurde.

Die Trägerschaft lag zu dieser Zeit noch in den Händen des Vereins „Spiellandschaft am Dönchebach e.



Damals : Zunächst gab es kein Haupthaus. Nach der Einweihung in 1979 wurde es in 2003 aufgestockt und im Jahr 2010 wird sich das Außengelände verändern.

V.“ und der Stadt Kassel, die jedoch 1979 mit Fertigstellung des Haupthauses komplett auf die Stadt Kassel übertragen wurde. Als Mitarbeiter war zunächst eine pädagogische Kraft vorgesehen, die in den Sommerferien durch weitere Ferienhelfer ergänzt wurde.

Spiele und toben für alle

Auch wenn sich in den vergangenen Jahren viel verändert hat: Getobt, gebastelt und gewerkelt wurde und wird noch immer. Es wurden

unzählige Hütten gebaut, Ausflüge gemacht oder Fußballturniere veranstaltet. Auch konnten sich echte Klassiker entwickeln: Seit 1982 wird „Sport ohne Grenzen“ in Brückenhof angeboten und in der eigenen Fahrradwerkstatt wurde schon so mancher platter Reifen repariert.

Die Spiellandschaft soll als etwas nicht Fertiges und Abgeschlossenes angesehen werden, sondern soll die Möglichkeit bieten zur Vervollständigung, Weiterführung, Veränderung, zum Bauen, Konstruieren, Auseinandernehmen“

Dieses Zitat aus dem ersten Jahresbericht verdeutlicht die bis heute gültigen Regeln der pädagogischen Arbeit vor Ort: Die Kinder eignen sich hier Räume an und können sich selbst spielerisch erproben. Sie übernehmen Verantwortung und gestalten aktiv ihr Umfeld mit.

Vielfältige Angebote

Die Angebote sind allesamt kostenlos bzw. mit einer geringen Unkostenpauschale versehen, so dass wirklich alle Kinder aus dem Brückenhof die Möglichkeit haben, ihre Freizeit pädagogisch begleitet zu gestalten. Hierzu zählen Angebote, die zumeist erst in der großen Gruppe Spaß machen (Kochen, Mädchen- und Jungengruppen) oder für die ggf. zu Hause nicht die benötigten Ressourcen vorhanden sind (u. a. Computerkurse oder Gärtnern im Gemüsegarten).

Zu den regulären Wochenangeboten kommen über das Jahr verteilt noch viele Highlights: Bei der Teilnahme an stadtweiten Veranstaltungen wie dem Weltkindertag oder dem Stadtspiel haben die Kinder aus dem Brückenhof die Gelegenheit, die Stadt Kassel neu zu entdecken und andere Kinder kennen zu lernen.

Bei Übernachtungsaktionen oder Freizeiten im nordhessischen Umland können die Kinder sich selbst neu erfahren und Selbstbewusstsein tanken, denn die spielerischen Herausforderungen wie Nachtwanderungen oder selbst Lagerfeuer machen, haben schon so manches Kind um einige Zentimeter größer wieder nach Hause gebracht.

Doch auch der Offene Treff für alle Kinder aus dem Stadtteil ist von großer Bedeutung – Die Spiellandschaft am Dönchebach ist seit mittlerweile 30 Jahren ein geschützter und betreuter Treffpunkt, die für viele Kinder als Zweites Zuhause angesehen wird. Hier kann man sich mit



Spiellandschaft am Dönchebach heute.

Freunden treffen, klönen und für sich sein. Doch auch bei Problemen in der Schule oder mit den Geschwistern, der besten Freundin oder dem besten Freund erfahren die Kinder durch die pädagogischen Mitarbeiter/innen Rat oder Zuspruch.

Wie geht es weiter

Nachdem bei der letzten baulichen Veränderung in 2003 durch Fördergelder das Haupthaus aufgestockt wurde und den Kindern nun ein weiterer Gruppenraum sowie ein kleiner Cliquenraum zur Verfügung steht, wurden Anfang des Jahres mit den Kindern Ideen gesammelt, wie sich die Spiellandschaft am Dönche-

bach weiterentwickeln soll. Hierzu wurde eine Hausbefragung vorgenommen, eine Sozialraumanalyse fand statt und letztlich haben die Kinder Modelle einer „Idealen Spiellandschaft“ gebastelt.

Durch einen großen Einsatz der beteiligten Mitarbeiter/innen der verschiedensten Ämter der Stadt Kassel ist es auch möglich, die Wünsche in die Tat umzusetzen: Es soll eine neue Küchenzeile eingebaut und das gesamte Außengelände umgestaltet werden, so dass z. B. die Forschergruppe einen eigenen Unterstand erhält, die Fahrradwerkstatt neu gestaltet wird und eine Obstwiese angelegt werden kann.

Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren

Derzeit sind wir damit beschäftigt gemeinsam mit den Kindern eine Fotoausstellung zusammen zu stellen sowie einen kleinen Film über die Spiellandschaft am Dönchebach zu drehen, und die Kochgruppe stellt ein internationales Kochbuch mit 15 Rezepten auf 30 Seiten zusammen - auf die Ergebnisse sind wir schon sehr gespannt!

Am 25. September feiern wir unser 30. Jubiläum

Am Freitag, 25. September möchten wir von 14:00 – 19:00 Uhr unseren Geburtstag feiern. Es wird nicht nur eine Fotoausstellung zu den vergangenen Jahren geben, sondern auch viele Aktionen und Programmpunkte, so dass wir uns freuen, wenn viele Bürger und Bürgerinnen vom Brückenhof, Nachbarn, Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtteil und natürlich alle (großen wie auch kleinen) Kinder der Spiellandschaft am Dönchebach mit uns das Geburtstagsfest feiern werden - wir freuen uns auf Sie!

Im Voraus sollten Sie sich nicht wundern - es könnte sein, dass Sie auf alte Bekannte treffen: Gemeinsam mit den Kindern haben wir eine kleine Wanderausstellung vorbereitet mit Fotos aus den vergangenen 30 Jahren, die wir nach den Sommerferien in Brückenhofer Institutionen ausstellen werden.

Bei Fragen zum aktuellen Programm, Ideen oder Erinnerungen zu den ersten Jahren können Sie uns gerne kontaktieren:

Tel.: 0561 / 40 51 93,

E - Mail: spiellandschaft.doenchebach@stadt-kassel.de oder gerne auch persönlich unsere Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 14:00 - 18.00 Uhr

Klingt gut? Klingt gut!

von Silke Glöckner

Im Blasorchester der TSV 1891 Kassel-Oberzwehren, das zum gleich lautenden Sportverein gehört, bestimmen Trompeten und Flügelhörner, Posaunen, Tenorhörner, Hörner und Tuba, sowie Holzbläser wie Klarinetten, Querflöten und Saxophone den Klang.



Blasorchester vom TSV 91 Oberzwehren während eines Auftrites.

Gespielt wird alles, was Musikern und Publikum Spaß macht: Märsche und Walzer, Polka, Swingstücke oder auch einmal Sambamusik. Häufiger werden aber bekannte Melodien aus Pop und Film, oft zu Medleys kombiniert, gespielt. Klassische und konzertante Stücke sind für feierliche Anlässe unverzichtbar und gehören deshalb ebenso ins Repertoire des beliebten Blasorchesters. Die Musiker des TSV 1891 sind offen für (fast) jeden Geschmack und jeden Anspruch.

Mit einem so großen und vielfältig aufgestellten Orchester lässt sich einiges gestalten, egal ob kleines Geburtstags-Ständchen, Frühschoppen oder ein ganzes Konzert. Unter den Musikern ist jede Altersstufe vertreten. Das liegt sicherlich daran, dass immer noch Mitspieler gesucht werden und keine Altersbeschränkung besteht. Wichtig ist lediglich die Har-

monie mit den anderen Mitspielern, denn „wenn alle gut zusammenspielen, dann wird auch die Musik gut“. Und diesem wunderbaren Gefühl, ein Teil einer Melodie oder eines Songs zu sein, kann sich kaum jemand entziehen.

Wenn Sie auch einmal erleben möchten, wie es ist, Musik zu machen und Applaus dafür zu bekommen, freut sich das Blasorchester des TSV 1891 auf Sie. Willkommen sind sowohl „fertige“ Musiker als auch Neulinge, die Interesse haben, ein Instrument zu erlernen.

Übungsstunde für das Orchester ist immer Freitags im „Lindenhof“ in der Altenbaunaerstraße ab 19.20 Uhr. Interessierte können sich aber auch erst einmal auf der Homepage des Blasorchesters unter www.bltsv1891.de informieren.

Seniorenwohngemeinschaft im Grünen

von Simone Ahlbrecht

Auf meinem kurzen Fußweg zur Wohngemeinschaft genieße ich das ausgeprägte Grün des Stadtteils. Viele große, alte Bäume beschatten hübsch angelegte Grünflächen. Kleine Spielplätze für die Jungen und Parkbänke für die Älteren laden zum Verweilen und Schauen ein. Das Straßenbild ist belebt, viele Bewohner sind zu Fuß unterwegs. Der Stadtteil Brückenhof hat sich entwickelt. Hier besuche ich das Projekt WiB – Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz in Brückenhof.

„..ein gemütlicher Wohnbereich“

Wenn man die geräumige, helle Wohnung in der Brückenhofstraße 76 betritt, kommt man schnell in einen gemütlichen Wohnbereich. Vier Damen sitzen am großen, gedeckten Esstisch und erwidern freundlich meinen Gruß. Bis zu neun MieterInnen leben mit Unterstützung des ambulanten Pflegedienstes der Diakoniestationen der evangelischen Kirche in Kassel in einem großen Teil der 1. Etage des Hochhauses.

Das Besondere hierbei: Die Mieterinnen und Mieter, bzw. deren Angehörige und Betreuer, entscheiden selbst und gemeinschaftlich über ihre Belange, wie in einer ganz normalen Wohngemeinschaft.

Das Projekt wird koordiniert von ZEDA, dem „Zentrum für Menschen mit Demenz und Angehörige“, die Wohnungsgesellschaft GWH (Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Hessen) vermietet die Räumlichkeiten. Für die Unterstützung der MieterInnen bei der Alltagsbewältigung sind die MitarbeiterInnen der Diakoniestationen verantwortlich.

Sofort nimmt mich die freundliche und offene Atmosphäre gefangen. Der Tagesablauf wird individuell gestaltet. Jeder kann aufstehen, wenn er ausgeschlafen hat. Es gibt keinen starren Tagesplan, aber eine strukturierende Tagesgestaltung unterstützt

die Orientierung der BewohnerInnen. Die Mahlzeiten werden selbst zubereitet, die MieterInnen beteiligen sich, soweit sie es können, z. B. beim Tischdecken.

Angehörige sind häufig anzutreffen, sie kommen mehrmals in der Woche und nehmen an Mahlzeiten oder Festen teil. Birgit Schwalm, Mitarbeiterin von ZEDA, ist die Koordinatorin, die die Wünsche und Bedürfnisse von MieterInnen, Angehörigen und MitarbeiterInnen der Diakoniestationen wahrnimmt und zusammenführt.

Pofessionelle Betreuung rund um die Uhr

Um allen Anforderungen einer Wohngemeinschaft gerecht zu werden bringen die MitarbeiterInnen der Diakoniestationen unterschiedliche berufliche Qualifikationen mit. Pflegefachkräfte haben zum Beispiel das gesundheitliche Wohlbefinden im Auge, FamilienpflegerInnen und AlltagsbegleiterInnen gestalten die Dinge des Alltags gemeinsam mit Auszubildenden, PraktikantInnen und TeilnehmerInnen des Freiwilligen sozialen Jahres (FSJ). Gemeinsam werden so die BewohnerInnen rund um die Uhr begleitet.

Der Tagesablauf wird mit vielen gemeinsamen Unternehmungen abwechslungsreich gestaltet. Es wird gemeinsam gesungen, gebastelt, bunte Collagen geklebt, Kränze gewunden und Blumen für den großen

Balkon gepflanzt. Die körperliche Bewegung wird durch Spaziergänge, Sitztänze und Ballspiele gefördert. Angehörige und Mitarbeiter regen die Sinne der Bewohner auf unterschiedlichste Weise an, um Lebensfreude zu fördern.

Die Lebensqualität alter Menschen zu erhöhen, Wohlbefinden zu schaffen und Selbstbestimmtheit zu fördern sind Aufgaben, die alle Beteiligten gemeinsam bewältigen möchten und hier beispielhaft bewältigen. Ich wünsche mir, dass weitere Projekte dieser Art entstehen, um dieses vielen Menschen zu ermöglichen.

Es war ein schöner Besuch im WiB und die Damen am Tisch verabschieden mich freundlich.

In der Wohngemeinschaft sind noch Zimmer frei! Interessenten können sich melden bei:

Birgit Schwalm, ZEDA,
Handy-Nr. 01755723746

WiB
Wohnen mit Demenz
im Brückenhof

 mehralsPflege
Diakoniestationen
der Evangelischen Kirche in Kassel

Integration an der Basis - der Stadtteil Oberzwehren im Blick

von Klaus F. Geiger

Das Evangelische Forum Kassel hatte - nach den Veranstaltungen in der Nordstadt und im Wesertor - zum dritten Mal zu einer Stadtteilversammlung eingeladen, um über den Stand der Integration von Einheimischen und Eingewanderten zu diskutieren.

Über 40 Personen nahmen am 6. Mai 2009 an der Veranstaltung im Jugendzentrum Brückenhof teil; darunter waren VertreterInnen von Quartiersmanagement, Initiativen und Beratungseinrichtungen, von Schulen, Kitas und Glaubensgemeinschaften. Dem Stadtteil entsprechend war die Zusammensetzung multikulturell und bestand aus Einheimischen und Menschen aus der Türkei, aus Afghanistan und Eritrea.

Um gezielter arbeiten zu können bildeten sich zunächst drei Arbeitsgruppen: die AG „Kinder, Jugend und Bildung“, die AG „Arbeit und Wohnen“ sowie die AG „Frauen“.

Aus den Arbeitsgruppen wurden folgende Feststellungen und konkrete Wünsche und Forderungen gemeldet:

AG „Kinder, Jugend und Bildung“:

Gewünscht werden

- ein Unterstützersystem für Eltern mit Migrationshintergrund, um diese besser über das Schulsystem zu informieren und zu einer stärkeren Unterstützung ihrer Kinder zu befähigen,
- eine verstärkte Elternarbeit in Kitas und dort angesiedelte Bildungsangebote für Eltern,



Interessierte Zuhörer und Zuhörerinnen.

- die verstärkte Einstellung von Mitarbeitern/innen mit Migrationshintergrund, vor allem im Jugendbereich,
- Gesprächsrunden auf Stadtteilebene über Wert- und Glaubensvorstellungen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen,
- auf Stadtebene einen Runden Tisch der Religionen, eine bessere Sozialplanung zur Verhinderung sozialer Brennpunkte.

AG Arbeit und Wohnen

Als Problem wurde die hohe Arbeitslosigkeit gesehen und die Tatsache, dass im Stadtteil keine Betriebe angesiedelt sind und so kaum Arbeitsplätze (außer im Einzelhandel und im Umfeld der Uni) angeboten werden. Projekte zur Heranführung von Arbeitslosen an den ersten Arbeitsmarkt wurden als wenig erfolgreich bewertet. Es fehlt an Unterstützung bei der Berufsfindung, der

Qualifizierung sowie dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen. Außerdem mindere das schlechte Image des Quartiers Bewerbungschancen.

Gefordert wurden:

- eine Unterstützung der Familien bei Fragen der Bildung ihrer Kinder,
- die Ansiedlung beratender Einrichtungen im Quartier und ihre höhere Sichtbarkeit, die Beratung insbesondere von Jugendlichen bei Abschlüssen, Bewerbungen, der Berufsfindung, beruflicher Qualifizierung und ausbildungsbegleitenden Hilfen durch eine Einrichtung vor Ort.

Für den Wohnbereich wurde gefordert:

- die Instandsetzung von Wohnungen, insbesondere Wärmedämmung und allgemeine Verbesserung der Bausubstanz, eine Behebung des Leerstandes vor allem bei kleineren Wohnungen. Außerdem wurden Feste und Veranstaltungen gewünscht,

die nicht nur eine nationale beziehungsweise kulturelle Gruppe ansprechen.

AG Frauen

Gewünscht wurden:

- intensivere Kontakte in der Nachbarschaft. Es wird festgestellt, dass in Häusern mit häufigem Mieterwechsel und dem Fehlen integrativer Personen Kommunikationsarmut und eine große Distanz zwischen den Bewohnern besteht. Generell gebe es neben Gruppen von Personen, die sich offen und freundlich begegnen, solche, die sich verschließen.

- eine weitere Verkehrsberuhigung, da der Autoverkehr viel zu schnell sei,

- Lösungen für die Tatsache, dass Haltestellen oft unübersichtlich sind und von Frauen aus Angst vor den sich dort versammelnden Jugendlichen gemieden werden

- Lösungen für die Tatsache, dass sehr viele Diebstähle im Quartier stattfinden,

- eine bessere Ausleuchtung der Heinrich-Plett-Straße, vor allem im Bereich des alten Einkaufszentrums,

- eine bessere Ausleuchtung und Verkehrsberuhigung der Schulwege von Grundschulkindern,

- ein Fitnessangebot mit Sauna im Quartier, die Verlegung des Frauen-

schwimmens, das von Frauen auch außerhalb der Stadtgrenzen genutzt wird, auf eine günstigere Zeit an einem Nachmittag in der Woche. Momentan findet das Frauenschwimmen Samstags von 8 bis 10 Uhr statt.

An die GWH ergeht die Bitte, auf die Hausmeister einzuwirken, dass sie bereitwilliger auf die Wünsche der Frauen eingehen, außerdem wird eine Beteiligung der Mieter auch bei Innenrenovierungen und baulichen Veränderungen in den Häusern gefordert.

Von der Leiterin des Frauentreffs Brückenhof wurden zwei konkrete Wünsche sofort aufgegriffen:

- Es soll ein Frauenfest stattfinden, auf dem sich die Bewohnerinnen des Stadtteils besser kennen lernen können.

- Die Möglichkeit die Räume des Kulturhauses anzumieten soll bekannt gemacht werden, um den Wunsch nach Räumen für Trauerfeiern u.ä. zu befriedigen.

Ein wichtiges Ergebnis im Plenum und in den drei Arbeitsgruppen war darüber hinaus die Feststellung, dass es noch zu wenige Begegnungen zwischen Einheimischen und Eingewanderten gibt, wobei offen blieb, auf welcher der „beiden Seiten“ der Hauptgrund hierfür zu suchen ist.

Mensch bleibt Mensch!

von Katharina Bogaczyk

Ob Farbe, Religion oder Herkunft, wo bleibt die Vernunft?

Warum existiert soviel Gewalt, wenn doch jeder weiß, wir sind alle gleich.

Des Menschen Ursprungs, der bleibt einig.
Seien wir noch so verschieden, sind wir doch alle dieselben geblieben.

Warum also keine Kooperation in unsere Zivilisation?

Wir spalten uns
Und teilen uns.
Wir bekriegen uns,
und bombardieren uns.

Wir berauben uns dem Frieden
Und der Freiheit.

Warum ist es die Dummheit, mit der wir meinen zu siegen?

Wir wissen in gewisser Weise, doch drehen wir uns immer nur im Kreise.

Existenz wäre für jeden vorhanden,
doch unsere Gesellschaft stinkt so sehr nach Gier und Macht.

Wir sind wohl verklemmt,
denn alles scheint so fremd.

Es wirkt Schwindel
In unserem Gesindel.

Es gilt Misstrauen,
denn wem soll man noch glauben?

Ohne Akzeptanz untereinander, ist die Zukunft der Menschen im Eimer!



Gesprächsrunde in der AG Frauen.

Aufgewachsen in Kriegszeiten

Erlebnisse in Oberzwehren zwischen 1920 und 1955 im Interview mit Herr Kurt Becker

von Amina Azizi und Birgit Hengesbach-Knoop

Wie lebten die Menschen in Oberzwehren am Anfang des vergangenen Jahrhunderts? Wie verlief die Jugend in Zeiten von Krieg und Bedrohung?

Einen kleinen sehr persönlichen Einblick erhielten wir in einem Gespräch mit Kurt Becker, einem Kenner der Oberzwehrener Geschichte, Herausgeber zahlreicher Bücher und interessanter Schriften über unseren Stadtteil, von dem wir im folgenden Text einen kleinen Ausschnitt wiedergeben.

Herr Becker ist in Oberzwehren im Gebäude der heutigen Pestalozzi Schule 1928 eingeschult worden, mit 20 Mädchen und 25 Jungen in einer Klasse. Ab dem 10. Lebensjahr wurden alle Klassen zusammengelegt und die ersten 2-3 Schüler mit finanziell besser gestellten Eltern gingen nach Kassel in die höheren Schulen. Es musste Schulgeld bezahlt werden und kaum eine Familie konnte sich das leisten.

„Einmal waren wir über 50 Kinder in der Klasse. Da ging es streng zu, sonst hätte der Lehrer keine Ordnung halten können. Da die Lehrer von der Gemeinde bezahlt wurden, musste gespart wo es nur ging. Zum Beispiel übersprangen mit mir einfach 12 Schüler eine Klasse und ich habe später im Berufsleben dadurch große Nachteile gehabt. Bruchrechnen habe ich nicht gelernt, in Geschichte fehlte vieles, Raumlehre hatte ich nicht gelernt, alles musste ich später in Abendkursen nachholen“.

Mit 13 Jahren kam Herr Becker in die Lehre zum Flugzeugbauer.

„Mit Rosten unter den Füßen als Höhenhilfe kam ich an die Schraubstöcke. Jeder Arbeitstag dauerte 8 Stunden, die Berufsschule war in der Hedwigstraße. Acht Stunden Stehen an einem Fleck war schwer, 35 Lehrlinge waren in einem ehemaligem Autoschuppen, später wurde es besser. Wir mussten einen Nagel mitbringen,



Kurt Becker und Aameena Azizi während des Interviews.

den hat der Lehrmeister in der Scheune an die Wand geschlagen, die Straßenkleidung wurde daran gehängt und die Arbeitskleidung angezogen, dann wurde abgeschlossen und während der nächsten 8 Stunden kam da keiner heran. Zum Waschen gab es einen Wasserhahn im Freien, im Winter wuschen sich hier 35 Lehrlinge. Bereits im zweiten Lehrjahr waren die Lehrwerkstätten dann aber neu und vorbildlich gebaut.“

„In der Freizeit mit 14/15 Jahren waren alle in der Hitlerjugend. Freizeit für mich war das Fliegen; was heute das Auto ist, war damals das Fahrrad. Jedes Wochenende wurde gearbeitet bis 13 Uhr, nach Hause gegangen, gegessen, etwas zusam-

mengepackt, auf das Fahrrad und zum Dörnberg. Und dann haben wir da oben die Nacht geschlafen und sind am Sonntagnachmittag wieder mit dem Rad nach Hause gefahren. Das war unsere Freizeit, das haben wir nicht als ungewöhnlich empfunden, das war unsere Lebensinhalt, das Fliegen. Im Winter trafen wir uns im Reichbahnausbesserungswerk und haben die Segelflieger, die wir im Sommer flogen, gebaut.

„Wir haben schon so einiges mitgemacht. Nach dem zweiten Weltkrieg war eine ganz schwere arme Zeit. Es war nur eins, das war das Überleben, wo kriege ich etwas zu essen her, auf den Feldern wurden Ähren gesammelt, in den Wäldern Holz. Buche-

ckern für die Ölgewinnung, Eicheln für die Schweine. Das ganze Trachten war nur Essen und Heizung für den Winter.“

„Ich habe 1947 geheiratet, früher war das so üblich, mit 25 wurde geheiratet, eine Familie gegründet usw.. Unser Hochzeitsgeschenk waren 42 Alpenveilchen, sonst nichts, es gab ja nichts. Das Hochzeitskleid meiner Frau wurde genäht von einer befreundeten Schneiderin aus Fallschirmseide. Von den Leuchtbomben, die die Engländer und Amerikaner über Kassel abgeworfen haben, haben die Mädchen heimlich Fallschirmseide behalten, das war das Brautkleid. Schuhe und Strümpfe waren geborgt von irgendwelchen Bekannten oder Verwandten“.

Herr Becker arbeitete in der Nachkriegszeit bei den Amerikanern auf dem Mattenberg, hauptsächlich wegen dem warmen Mittagessen, das dann zu Hause eingespart werden konnte. Es gab warmen Tee, nur etwas Geld und 20 Zigaretten, das war das Wichtigste. Er rauchte nicht und die Zigaretten wurden zu Hause gesammelt, das war die Zigarettenwährung.

Für den Hochzeitsanzug bekam er einen Stoff über Zigaretten. Der Schneider wollte kein Geld, sondern nur die doppelte Menge an Stoff, damit er für einen weiteren Kunden etwas machen konnte. Der Zylinder war damals üblich, der wurde geborgt.

„In meinem Elternhaus wurden uns zwei Zimmer freigeräumt, so hatten wir wenigstens ein Schlafzimmer und eine Küche, aber noch keine Möbel. Mit Hilfe der Zigaretten haben wir dann Sperrholz besorgt und ein Schreiner hat Betten und Kleiderschrank gebaut, aber roh, gab es ja alles nicht. Bei Crede hat uns ein Freund die Scharniere und Beschläge aus Abfall gemacht, dann haben wir für die Bemalung der Möbel, damit sie wenigstens ein bisschen nach



Hochzeitsfoto von Gertrud Holzhauer und Kurt Becker.

was aussahen, Tröppelbier gesammelt. Die Amerikaner bekamen richtiges Bier, die Deutschen nur Bier ohne Alkohol, das schmeckte nur so ähnlich wie Bier. Das gesammelte Tröppelbier wurde getauscht und ein Maler malte dann mit einem Federwisch Maserungen an die Schränke. Hat jahrzehntelang gehalten, was der gemacht hat.

Der Herd fehlte uns noch und wir haben dann einen Bauer in Nordshausen ausfindig gemacht, der einen alten Herd mit drei Beinen hatte, die Feuerung und die Feuersteine waren nicht mehr brauchbar, der hatte hier viele Jahre Schweinefutter drauf gekocht, dementsprechend sah der aus. Den haben wir auf den Handwagen geladen und nach Oberzwehren gefahren. In den Kasseler Trümmern habe ich ein Rohr gesucht und daraus das vierte Bein gebaut. In den Trümmern habe ich auch Feuersteine gefunden, wir haben den Herd mit schwarzer Schuhcreme eingerieben und dann hatten wir einen Herd.

Wir waren glücklich, auch wenn es eng war, denn nicht viele hatten so eine Ausstattung mit Schlafzimmer und Küche.“

Redaktion:

Ameena Azizi
Katharina Bogaczyk
Andezion Ghirmai
Marina Hahn
Farida Haidari
Homaira Malekzada-Hascheminia
Birgit Hengesbach-Knoop
Sigrid Knochenhauer
Rainer Lang
Farida Mohabat
Frank Plettenberg
Rano Sattorov

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

LoKo Oberzwehren
c/o Frauentreff Brückenhof
Birgit Hengesbach-Knoop
Brückenhofstr. 84, 34132 Kassel
Fon 0561/40 83 88
Fax 0561/400 08 38
info@frauentreff-brueckenhof.de
Bankverbindung:
Kasseler Sparkasse
Konto 10 10 35, BLZ 520 503 53

Gestaltung:

Marina Hahn
Andrea Schulze Wilmert

Anzeigen:

Marina Hahn und Frank Plettenberg

Auflage:

4000 Stück

Druck:

Druckerei Jäger, Kassel

Vertrieb:

Verteilung in alle Haushalte im Fördergebiet „Stadtumbau West“, Kassel Oberzwehren.

Die Erstellung des
„Oberzwehren Magazins“
wird finanziell gefördert
durch das Bund-Länder-Programm
„Stadtumbau West“.

